

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 92=112 (1946)

Heft: 5

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

getroffen werden, ist, sofern eine ernsthafte Störung erfolgt, eine Katastrophe fast unvermeidlich. Die Truppe muss deshalb für solche Ereignisse geschult werden. Der einzelne Mann soll sofort wissen, was er mit seinem Gefährt zu tun hat, wenn die Kolonne überfallen wird. Der Kolonnenkommandant hat seinerseits immer darauf zu dringen, dass ihm vom zuständigen Truppenkommandanten die erforderliche Bewachungsmannschaft abgegeben wird. Er muss aber befähigt sein, diese taktisch richtig einzusetzen, so dass sie ihren Zweck zu erfüllen vermag.

Es kann davon abgesehen werden, die vielen Einzelprobleme zu streifen, die sich im Zusammenhang mit dem Marsch der Munitionsnachschiebekolonnen stellen. Hingegen sei eindrücklich ihre für die kämpfende Truppe kapitale Bedeutung in Erinnerung gerufen. Wenn z. B. die Nachschiebekolonnen eines einzigen Bataillons durch feindliche Einwirkung ganz oder zum Teil aktionsunfähig gemacht wird, kann dies die Kampfgruppe moralisch schwer belasten, schon weil die benötigte Munition nicht eintrifft. Es wird in unseren Verhältnissen immer sehr ungewiss sein, ob eine ausgefallene Kolonne innert nützlicher Frist ersetzt werden kann.

Diese mit wenigen Strichen gezeichneten Aufgaben in der Ausbildung auf dem Gebiete des Munitionsnachschiebes sind durch systematische, zweckmässige Instruktionen auch in einem kurzen Dienste mit der Truppe zu lösen.

MITTEILUNGEN

Totentafel

Der Redaktion sind folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntnis gelangt:

Oblt. der Sanität *Spörri Karl*, geb. 1860, verstorben am 16. März 1946 in Bauma.
Oberst der Artillerie *Kohler Hans*, geb. 1875, verstorben am 16. März 1946 in Zürich.

Hptm. der Sanität *Schinz Hermann*, geb. 1873, verstorben am 18. März 1946 in Neuenburg.

Hptm. der San. *Delessert Eugène*, geb. 1885, verstorben am 2. April 1946 in Genf.

Hptm. der Genietruppen *Störi Mathias*, geb. 1913, Kdt. Stabskp. Geb. Sap. Bat. 12, verstorben am 10. April 1946 in Schwanden.

Hptm. *Küderli John*, Qm., geb. 1889, verstorben am 21. April 1946 in Lausanne.
Oblt. der Motortransport-Truppen *Schweizer Paul*, geb. 1906, Motfz. Pk. 3, verstorben am 28. April 1946 in Solothurn.

Hptm. der Sanität *Zschokke Walter*, geb. 1890, verstorben am 28. April 1946 in Rubigen.

Major *Sieber Hermann*, geb. 1881, verstorben am 2. Mai 1946 in Attisholz.

Z E I T S C H R I F T E N

Schweiz

Revue Militaire Suisse.

Heft Nr. 1/1946

wird eröffnet durch ein geistvolles Essai von Oberstdiv. Du Pasquier über die Grundbegriffe der Taktik. Aus der Fülle taktischer Ueberlegungen werden die Grundbegriffe herauskristallisiert und sinnvoll in logischem Aufbau geordnet. Damit wird für alle taktischen Lehren und Ueberlegungen eine sichere Basis geschaffen. — Hptm. H. G. Wirz und Major A. Bouvier: «Pestalozzi und die Landesverteidigung». Pestalozzi erkannte den hohen erzieherischen Wert der Armee und setzte sich in begeisternden Worten für die Einigkeit des Volkes als notwendige Grundlage für den Wiederaufbau einer starken Landesverteidigung ein. — Oberleutnant Juillerat: «Die Armee im Frieden» zeigt auf Grund von Auszügen aus einer russischen Zeitschrift, dass die Rote Armee sich mit ähnlichen Problemen zu befassen hat wie ihre westlichen Nachbarn. Strengste Disziplin, stete Verbesserung der Ausbildung, Modernisierung der Armee, Auswertung der Kriegserfahrungen werden auch dort gefordert, um aus der Armee ein «mächtiges Instrument zur Erhaltung des Friedens» zu schaffen. — Dr. L. M. Sandoz: «Krankheiten des Verdauungsapparates als Kriegsfolge» behandelt in einem eher auf Aerzte zugeschnittenen Artikel (Fortsetzung Heft 2 und 3) die Erfahrungen der Kriegszeit mit ihrem starken Anwachsen der Krankheiten des Verdauungsapparates. Weniger die ungenügende oder veränderte Nahrung ist als Ursache zu betrachten, als die mangelnde Anpassungsfähigkeit der Individuen, hervorgerufen durch pathologische Einflüsse.

Heft Nr. 2/1946:

Oberstdiv. Probst: «Die Armee in der öffentlichen Diskussion». Der Artikel wurde in der ASMZ. ebenfalls veröffentlicht. — Oberstlt. Nicolas: «Die Demokratisierung der Armee» behandelt in erfrischender Weise die gegenwärtig zur Diskussion stehenden Probleme, wie Kaderauswahl, Uniformenfrage, Offiziersprivilege, Grusspflicht, Formalismus, Kasernengeist, Beschwerderecht und sucht sie auf das Wesentliche zurückzuführen. — Major de Valière: «Das äussere Prestige und die Persönlichkeit des Chefs» weist auf die grosse Bedeutung der äussern Haltung des Führers für die Moral der Truppe. Marshall Montgomery, der immer als Kronzeuge für die Nichtigkeit aller Formen und Gleichberechtigung von Offizier und Mann angeführt wird, hält im Gegenteil das besondere Prestige des Chefs hoch. Nur wo die äussere Haltung den innern Qualitäten entspricht, entsteht die wahre Persönlichkeit.